

Guten Abend meine Damen und Herren, ich möchte sie herzlich begrüßen (willkommen) zur Ausstellung von Mary Kims Arbeiten hier in der Agentur Müller und Maier.

Zum ersten Mal wahrgenommen habe ich Mary Kims Kunst im Vorbeigehen: offenbar waren da neue Leute in das Atelier nebenan gezogen. Und nun standen im Fenster Skulpturen, die etwas gebastelt wirkten und in ihrer Form an eine Doppelhelix erinnerten. Angestrichen mit merkwürdigen Farben, gedecktes Orange und abgetöntes Lila, Brauntöne. ...Das ganze mutete ein wenig sperrig an... Wir schreiben das Jahr 2014.

Kennengelernt haben wir uns, als Mary Kim in unserer Werkstatt anfragte, ob sie Dübellöcher bohren könnte an unseren Maschinen, später ging es dann um Zuschnitte für ihre Arbeiten. Da habe ich eine erste Idee bekommen von der Komplexität ihres Tuns: denn diese Bauteile waren schwierig, nicht leicht zu bauen noch zu verstehen. Es sind einzelne, immer gleiche Module,..(Stäbe mit dem Querschnitt eines Parallelogramms, schräg geschnitten, die Enden und Flächen fügen sich) die sie auf unterschiedliche Art und Weise kombiniert und daraus ihre Skulpturen aufbaut. Konstruiert nach einem System von Winkeln und Schrägen, die sich auf wundersame Art fügen... Das finde ich spannend. Für mich hat es etwas poetisches, etwas nicht zu verstehen, aber davon berührt zu werden...

Im weiteren Verlauf unserer Nachbarschaft haben wir uns angefreundet und öfter getroffen. Dabei habe ich gesehen und wahrgenommen, wie Mary Kim ihre Arbeiten entwickelt und variiert. Wie sie sich von der Skulptur, von der Dreidimensionalität entwickelten hin zu Arbeiten mit 2 Dimensionen. Sie geht in die Fläche, verändert Materialien und Farben: Holz wird zu Papier und Folie, aus gedeckten Tönen werden jetzt leuchtende Farben... (Und aus dieser Zweidim. heraus geht sie wieder ins Plastische und schafft reliefartige Arbeiten.)

Dabei liegt ihrer Arbeit zu Grunde ein immer gleiches mathematisches Prinzip...Dieses arbeitet sie sehr akribisch und theoretisch aus. Mary Kim beschreibt das an Hand von Musik: sie hat gleichsam eine Notenschrift/ Sprache für sich entdeckt und komponiert damit. Sie beschreibt das als ein Suchen, als ein Ringen um ein Verstehen dessen, was sie da entdeckt hat. Und darin ist sie sehr konsequent und beharrlich. Und wie in der Musik geht es auch in ihrer Kunst nicht nur um reinen Wohlklang, sondern es braucht einen Bruch, es gehören auch ein Stück Dissonanz und Asymetrie dazu. Heute kommen...Mary Kims Werke oft leichtfüßig daher, schmeicheln unseren Augen geradezu... aber man sollte sich nicht täuschen lassen von dieser Anmutung... Mary Kim arbeitet sehr beharrlich und konsequent... ihre Arbeiten haben viele Stufen der Entwicklung durchlaufen, um heute so leicht und entspannt vor uns zu stehen

Dieses ihr eigene Grundprinzip, das sie für sich entdeckt hat, variiert sie (also) und breitet es aus in schier unendlicher Vielfalt...Das ist wie der Kosmos im Wassertropfen, und das fasziniert mich sehr. Man kann die Welt im kleinsten entdecken, so man genau genug hinschaut, sich intensiv genug damit beschäftigt. (und das tut sie) Ich liebe diese Art von Durchdringung, für mich ist das gleich einer Kontemplation. (es macht mich Staunen und Wundern über die Welt und die darin enthaltene Vielfalt.

(Und: )Mary Kim ist sicher noch lange nicht am Ende ihrer Reise (angekommen): sie wird sich weiter entwickeln , neues schaffen. Und wir dürfen gespannt sein, was da noch auf uns zukommt.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen viel Freude mit den Arbeiten von Mary Kim.

Poesie des Nicht- Verstehens (eher nicht)

Poesie des Erlebens

Mary und der Glaube (spielt eine Rolle?)

Gibt es das eine math. Prinzip?

Dauer ca. 5 Minuten

